

# Was die Cloud eingefleischten Hostern bringen kann

Kaum ein Begriff hat in den vergangenen Monaten sowohl bei den Anwendern wie auch den Dienstleistern mehr zu reden gegeben als die «Cloud». Für die einen ist es bloss ein Marketingbegriff, für andere eine unsichere und unfassbare Sache und für die IT-Dienstleister selbst beinahe eine Glaubensfrage. Kaspar Geiser

**Kaspar Geiser**  
Managing Director und  
Mitinhaber der Aspectra AG



Sagt man jetzt zum Hosting einfach «Cloud Computing»? Oder ist das nun eine neue Bezeichnung für das Outsourcing von IT-Dienstleistungen?

Das Cloud Computing vereint die technologischen Eigenschaften der Virtualisierung mit dem Geschäftsmodell «Verbraucherprinzip». Das heisst, jeder erhält so viel oder aber eben auch so wenig, wie er braucht, und er bezahlt auch nur das. Wird einmal etwas mehr Speicher oder Rechenleistung benötigt, steht dies sofort zur Verfügung und die Verrechnung der Mehrnutzung beschränkt sich auf die effektiv genutzte Ressource und Zeit. Es wäre eigentlich naheliegend, dass nun jeder

Hoster auf die Cloud-Hymne einstimmt, doch dem ist nicht so.

## Shared Hoster und Cloud Computing

Ein Shared Hosting Provider stellt mehreren Kunden eine Infrastruktur zur Auslagerung von IT-Anwendungen zur Verfügung. Typischerweise ist dies ein Server, auf dem eine Standardsoftware betrieben wird, eine Firewall, die die gängigsten Verbindungen von und zum Server erlaubt, und die nötige Internetanbindung. Als Spezialwünsche sind zum Beispiel ein Back-up oder eine statistische Auswertung erhältlich. Wie wird daraus nun eine Cloud?

Dazu braucht es nicht allzu viel: Mehrere Systeme zusammennemen und diese über eine Virtualisierungssoftware auf mehrere Server verteilen, die Verrechnung an die Überwachung von Netzwerk- und Speicherkonsum knüpfen: fertig. Doch so eine richtige Cloud ist das noch

nicht. Zwar werden Ressourcen dynamisch verrechnet, doch eine Verteilung über mehrere Rechner und womöglich auch noch über mehrere Standorte ist damit noch nicht gegeben.

**«Man sollte die eigenen Leistungen hervorheben und sich nicht dem Trend zuliebe als Cloud-Anbieter anpreisen.»**

## Dedicated Hosting und Cloud Computing

Technisch betrachtet werden auch bei einem Dedicated Hosting diverse Dienstleistungen dynamisch genutzt. Dies ist beispielsweise eine Internetanbindung oder die Back-up-Infrastruktur. Doch beim Dedicated Hosting gibt es ein paar weitere Merkmale. Als Erstes ist hier selbstverständlich das Personal zu nennen. Typischerweise steht jedem Kunde sein persönlicher Ingenieur zur Verfügung. Dieser kennt den Kunden und seine Lösung und kann auf Spezialwünsche eingehen. Ein weiteres Merkmal ist die Sicherheit. Ein echter dedizierter Hosting-Anbieter stellt dem Kunden eine für ihn und in sich geschlossene Sicherheitsinfrastruktur zur Verfügung. Und dies im Idealfall redundant und hochverfügbar.

Der Unterhalt der Sicherheitselemente wird dabei von dafür spezialisierten Fachkräften ausgeführt. Wie wird daraus nun eine Cloud? Das ist irgendwie nicht ganz so einfach, da in einem solchen Set-up Menschen bei Bedarf nicht automatisch skalieren und neben mehr Rechenleistung auch gleich mehr Beratungsleistung liefern. Für Dedicated Hoster und Outsourcing-Anbieter bedeutet dies, dass sich der Begriff Cloud Computing nur auf technische Dienstleistungen beziehen kann.

### Der Einsatz der Cloud

Aus obigen Überlegungen tun gestandene IT-Dienstleister wohl gut daran, sich vom Cloud Computing zu unterscheiden, oder eben sich die Cloud selbst zunutze zu machen. Wer hochwertige, dedizierte und womöglich gar zertifizierte Dienstleistungen (zum Beispiel nach ISO 27001/2) anbietet, wird schnell feststellen, dass sich die eigenen Prozesse und Richtlinien nicht mit den Merkmalen der Cloud vertragen. So kann zum Beispiel in der Cloud nicht mit aller Sicherheit bestimmt werden, wo und auf welchen Rechnern die eigenen Daten liegen. Auch ist es schwierig, sämtliche involvierten Stellen oder Personen in der Cloud zu benennen oder gar deren Arbeitsweise in Bezug auf Sicherheit von Software und Systemen zu prüfen. Doch es gibt eine Vielzahl von Anforderungen seitens der Kunden, die durch die Nutzung der Cloud befriedigt werden können.

Als Erstes sei hier das Testen von Anwendungen genannt. Bevor also zusätzliche Server beschafft werden, kann mit der Nutzung von Cloud-Service-Anbietern die gewünschte Architektur irgendwo im Netz aufgebaut und getestet werden. Dabei kann zum Beispiel mit Lasttests das Verhalten von einzelnen Komponenten wie Datenbank oder Applikationsserver einzeln betrachtet werden. Daraus lässt sich eine geeignete Dimensionierung auf die eigenen Bedürfnisse ableiten. Somit lassen sich die künftigen Kosten für Hard- und Software sowie deren Betrieb sehr genau berechnen. Auch werden keine falsch dimensionierten Systeme beschafft, die unter Umständen innerhalb des Projektes umgebaut werden und erneut Kosten verursachen.

Ein weiterer Fall ist die Nutzung der Cloud für Stage- oder Abnahmesysteme. Diese Systeme werden typischerweise nur für kurze Zeit und nur wenige Male pro Jahr genutzt. In diesem Fall ist jedoch der Weg, wie Daten aus der Produktion in solche Systeme gelangen, zu berücksichtigen. Hier empfiehlt es sich, Mechanismen zu entwickeln, die die Arbeitsdaten anonymisieren. Der wohl interessanteste, aber auch aufwendigste Fall ist die Nutzung der Cloud bei einem übermässigen Ansturm auf eine Website. Ohne Cloud würden hier die überzähligen Benutzer auf Warteseiten verwiesen, womit sie die gewünschte Anwendung nicht nutzen könnten. Gelingt es nun, mindestens Teile einer Anwendung – typischerweise solche, die keine sensitiven Daten beinhalten – in die Cloud zu schieben, können alle Kunden bedient werden. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Ticketanbieter begehrte Konzerte publizieren. Auf den normal in Betrieb stehenden Servern wird in einem solchen Fall nur die Transaktion abgewickelt, die Auswahl der Shows oder Tickets jedoch in der Cloud vorgenommen.

### Die Cloud als Freund und Helfer

Somit kann die Cloud also auch für gestandene Hosters, die sich unter anderem über Sicherheit, persönliche Betreuung und dedizierte Systeme von normalen Hostern unterscheiden, ihren Nutzen haben. Damit sich die Dedicated Hosters und Outsourcing-Anbieter nicht in der Cloud verlieren, empfiehlt es sich, die eigenen Merkmale und Leistungen hervorzuheben und sich nicht dem Trend zuliebe als Cloud-Anbieter anzupreisen. Innerhalb des Cloud Computing gibt es ebenso viele Ausprägungen wie im Hosting oder Outsourcing, und meistens erfinden die Anbieter schneller neue Dienstleistungen, als nötig wären und als die Kunden die bestehenden verstehen können. ■



Auch eingefleischte Hosters können sich die Cloud zunutze machen.